

Links zu wichtigen SPD-Seiten im Netz

Neue Homepage des SPD-Ortsvereins: Besuchen Sie Ihren Ortsverein unter: www.spd-wernigerode.de
Zur Kommunalwahl: www.spd-fuer-wernigerode.de

Die Jusos des Harzkreises: www.jusos-harz.de
Die zentrale Anlaufstelle: www.spd.de
Die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag: <http://www.spdfraktion.de>
Die SPD in Sachsen-Anhalt: <http://www.spd-sachsen-anhalt.de>
Unser Bundestagsabgeordneter: www.andreas-steppuhn.de

Termine interessanter öffentlicher Veranstaltungen:

AG 60 plus an jedem ersten Dienstag im Monat um 14.30 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte Steingrube
Bürgerstammtisch zu interessanten politischen Themen an jedem ersten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Alten Amtshaus

Mischen auch Sie sich aktiv für eine zukunftsorientierte Gesellschaft mit sozialem Charakter ein. Gemeinsam wollen wir das Machbare in unserer Stadt gestalten! Kommen Sie in unsere Veranstaltungen und finden Sie dort Gleichgesinnte.

Werden Sie Mitglied der SPD!

Für Luftschlösser sind andere zuständig.

SPD Wernigerode
Breite Straße 84
38855 Wernigerode
Telefon & Fax: 0 39 43 – 63 23 97 oder 0 39 41 - 56 86 92
E-Mail: spd-wernigerode@web.de
Vorsitzender des Ortsvereins: Ludwig Hoffmann
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion: Rainer Schulze

Redaktion:

Julia Brandt, Doris Wüstenhagen, Ludwig Hoffmann, Rolf Harder, Ralf Mattern, Peter Fröhlich

Bürger-Nachrichten

Der SPD-Ortsverein im Dialog

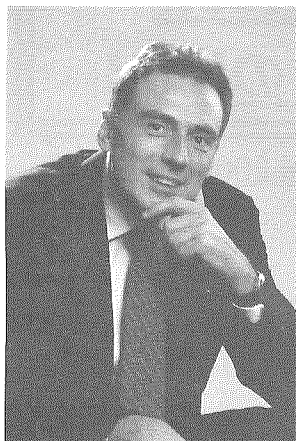
**** Jahrgang 7 * Ausgabe 1 * Juni 2009***

40 leere Stühle



...warten im Rathausaal unserer Stadt darauf, nach der Kommunalwahl von den neu gewählten Mitgliedern des Stadtrates besetzt zu werden. Die Parteien und Vereinigungen haben ihre Listen und Programme aufgestellt und die Wahlberechtigten müssen am 07. Juni entscheiden, wer - in den bescheidenen Grenzen der kommunalen Selbstverwaltung - die Geschicke der Stadt einschließlich der Ortschaften in den nächsten fünf Jahren bestimmen soll. Welche neuen Mehrheiten und Bündnisse wird es geben?

Freie Wahlen – ein demokratisches Grundrecht



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

bereits zum 5. Mal nach der politischen Wende 1989/90 finden am 7. Juni 2009 freie Kommunalwahlen statt - also die Wahlen zum Stadtrat, zu den Ortschaftsräten Minsleben, Silstedt, Schierke und Benzingerode sowie zur Europawahl. Dass wir wirklich auswählen können, zeigt die große Anzahl von Kandidatinnen und Kandidaten, die von den Parteien und Wählervereinigungen nominiert wurden. Insgesamt kandidieren für den Stadtrat Wernigerode 101, für den Ortschaftsrat Minsleben acht, für den Ortschaftsrat Silstedt sieben, für den Ortschaftsrat Schierke zwölf, für den Ortschaftsrat Benzingerode neun Bürgerinnen und Bürger.

Allein schon diese große Anzahl von Kandidatinnen und Kandidaten unterstreicht die hohe Bereitschaft unter den Bürgerinnen und Bürgern, für die Selbstverwaltung unserer „Bunten Stadt am Harz“ und ihrer Ortsteile persönlich politische Verantwortung zu übernehmen. Für diese Bereitschaft möchten wir diesen Damen und Herren herzlich danken.

Die Persönlichkeiten, die sich zur Wahl der 40 Sitze im Stadtrat und der 28 Sitze in den Ortschaftsräten bewerben, haben ein breites Votum der Wählerinnen und Wähler verdient. Deshalb nutzen Sie ihr demokratisches Grundrecht und gehen Sie am 7. Juni wählen.

Ein Volksvertreter kann sich nur als ein solcher fühlen, wenn er von einer möglichst breiten Mehrheit des Volkes gewählt wird. Die Entwicklung von Stadt und Ortschaften in den letzten Jahren zeigt eine große Dynamik. Wir sollten weiter aktiv dafür arbeiten, dass die Bürgerinnen und Bürger hier vor Ort Arbeit finden, Kultur und Bildung erfahren, attraktiv wohnen können, sich sicher fühlen und aus einem reichen Angebot für ihre individuelle Lebensgestaltung wählen können.

Die dramatische Finanzlage in der derzeitigen weltweiten Krise schränkt ganz sicher auch unseren Handlungsspielraum sehr stark ein. Umso mehr sind viele gute Ideen und persönliches Engagement gefragt, die Entwicklung im vorhergesagten Sinne weiter voranzutreiben und damit der Abwanderung entgegenzuwirken.

Am 7. Juni werden von uns auch die Vertreter in das Europäische Parlament gewählt. Straßburg und Brüssel mögen örtlich etwas weiter weg sein, aber es ist eine in der Geschichte einmalige Situation, dass mittlerweile 27 Völker Europas an gleichwertigen Lebensbedingungen arbeiten, ihre Staatsordnungen mehr und mehr harmonisieren und mit der Wirtschaftskraft im weltweiten Wettbewerb, vor allem mit Amerika und Asien eine Spitzenposition einnehmen wollen. Die erweiterte Europäi-

sche Union soll nicht nur ein Beamtenapparat sein, sondern auch demokratisch legitimiert beraten und kontrolliert werden. Deshalb braucht das Europäische Parlament, brauchen unsere Vertreter unsere Stimme.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verhindern Sie, dass die Partei der Nichtwähler die stärkste wird! Gehen Sie wählen in Verantwortung für die Stadt, die Ortschaften und das vereinigte Europa!

Peter Gaffert

Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode

SPD-Ortsverein für die Kommunalwahlen gut aufgestellt



Von links: Siegfried Siegel, Robert Marhold, Erwin Harz, Roland Thöricht, Jürgen Jörn, Markus Giger, Dr. Gerd Eggemann (verdeckt), Bernd-Uwe Wolf, Julia Brandt, Brigitte Tannert, Michael Lütje, Michael Hartung, Sylke Möser, Franziska Gruschka, Dr. Martina Tschäpe, Doris Wüstenhagen, Wolfgang Dannheim, Heinrich Hamel, Peter Hausmann, Mario Friedrich, Kevin Müller, Prof. Dr. Armin Willingmann.

Es fehlen: Knut Festerling, Avery Kolle, Ralf Mattern, Bernd Minnich, Rainer Schulze

Am 27. März fand die Mitgliedervollversammlung des SPD-Ortsvereines Wernigerode in der Remise statt.

Hier wurde sowohl die Kandidatenliste als auch das Wahlprogramm für die anstehende Kommunalwahl am 07. Juni beschlossen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bieten mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und teils langjährigen Erfahrungen in der Kommunalpolitik die ganze Bandbreite für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben in der kommenden Legislatur.

Des Weiteren spiegelt das beschlossene Wahlprogramm das Anliegen der SPD wider, für Wernigerode und die Ortschaften etwas zu bewegen und die bereits bestehende gute Arbeit sowohl im Stadtrat als auch in den Ortschaftsräten fortzuführen. So stehen unter anderem die massive Abwanderung insbesondere gut qualifizierter Arbeitskräfte und die damit im Zusammenhang stehenden Probleme aus dem demografischen Wandel im Mittelpunkt.

In den letzten Wochen haben die 27 Kandidatinnen und Kandidaten den Wählern viele Gelegenheiten gegeben, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Probleme und Sorgen, aber auch Anregungen der Bürgerinnen und Bürger Wernigerodes und der Ortschaften zu hören.

Über unsere Kandidatinnen und Kandidaten und unser Wahlprogramm können Sie sich in einem an alle Haushalte der Stadt einschließlich der Ortschaften verteilten Flyer oder auf unserer Internetseite www.spd-fuer-wernigerode.de informieren.

Die Hochschule Harz

Regional, International und Qualitätsorientiert

Zurzeit werden an der Hochschule Harz (FH) über 3.100 Studierende in insgesamt 20 innovativen Studiengängen ausgebildet. An ihren beiden Standorten, in der „Bunten Stadt am Harz“ Wernigerode (*Fachbereiche Automatisierung und Informatik* sowie *Wirtschaftswissenschaften*) und der Domstadt Halberstadt (*Fachbereich Verwaltungswissenschaften*), verfügt die Hochschule Harz mit einer hochmodernen sowie multimedialen Ausstattung über beste Voraussetzungen für erfolgreiches, zügiges Studieren.

Gegründet wurde die noch junge Hochschule im Oktober 1991 zunächst mit den Studienangeboten *BWL*, *Tourismus* und *Wirtschaftsinformatik* am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Wernigerode. Nur ein Jahr nach der Hochschulgründung, im Herbst 1992, konnte der Lehrbetrieb am Fachbereich Automatisierung und Informatik, damals unter dem Namen Elektrotechnik/Informatik, aufgenommen werden. Seitdem hat sich auch dieser Fachbereich rasant entwickelt. Der jüngste Fachbereich und gleichzeitig zweiter Standort der Hochschule Harz ist der Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt.

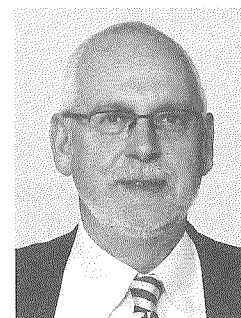
Die Hochschule Harz mit ihren drei Fachbereichen steht für eine praxisnahe, qualitativ hochwertige und internationale Ausbildung ihrer Studierenden. 2008 arbeiteten in 57 Forschungsprojekten 43 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und konnten hier ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. In den Forschungsprojekten wurden 1.274.675 Euro an Fördermitteln eingeworben und verausgabt. Das Land Sachsen –Anhalt stellte 73% dieser Fördergelder zur Verfügung, gefolgt von der Auftragsforschung mit 13%, vom Bund mit 9%, 4% entstammen EU-Projekten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnten 1% der Fördergelder eingeworben werden.

Aus der vom Land initiierten Exzellenzoffensive und dem Zusammenschluss der vier Fachhochschulen des Landes in dem „KOMPETENZNETZWERK FÜR ANGEWANDTE UND TRANSFERORIENTIERTE FORSCHUNG“ wurde im Jahr 2005 an der Hochschule Harz das Kompetenzzentrum Informations- und Kommunikationstechnologien/ Tourismus/ Dienstleistungen gegründet. In dem Kompetenzzentrum werden fachbereichsübergreifend Forschungsprojekte in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft realisiert. Derzeit wird das Kompetenzzentrum aus Mitteln der EU, des Landes und aus eingeworbenen Industriemitteln finanziert.



Neben Lehre und Forschung öffnet die Hochschule Harz durch ihre vielfältigen Angebote auch ihre Türen für die Bevölkerung der Stadt Wernigerodes und der gesamten Region. Sehr beliebt sind die Vorlesungen der „KinderHochschule“ für Junior-Studenten sowie die „GenerationenHochschule“, die mit interessanten und aktuellen Themen viele Zuhörer unterschiedlichen Alters anlockt.

Der Harz: Ein starkes Stück Europa



Gleichzeitig mit der Kommunalwahl findet am 07. Juni auch die Wahl zum Parlament der Europäischen Union statt. Unser Kandidat Ulrich Stockmann vertritt dort seit 1994 die Interessen unserer Region. Was bedeutet die Arbeit des Europäischen Parlamentes für uns im Harz? Dazu Ulrich Stockmann:

Gegenwärtig zerstört die globale Finanz- und Wirtschaftskrise Arbeitsplätze und damit die Lebensgrundlage vieler Bürgerinnen und Bürger in Europa. Die Verankerung sozialer Grundrechte und die Festschreibung des Prinzips „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ sind nicht erst jetzt zentrale Forderungen der Sozialdemokraten. Wenn wir an der gegenwärtigen Situation etwas ändern wollen, dann müssen wir den Europäischen Weg gehen. Als Nation allein sind wir zu schwach, um soziale Grundrechte, gerechte Löhne, eine starke Wirtschaft und eine gesunde Umwelt zu garantieren.

„Schön und gut“, werden Sie sagen. „Das alles ändert aber nichts an der Tatsache, dass ich mit dieser Europäischen Union nichts anfangen kann. Außerdem habe ich andere Sorgen: Welcher Doktor kümmert sich um mich, wenn mein Hausarzt seine Praxis schließt? Wer kümmert sich um den Erhalt der Infrastrukturen bei uns vor Ort?“ Als Europaparlamentarier kann ich Ihnen versichern, die EU beschäftigt sich mit den Problemen im Harz. Wir, die Abgeordneten des Europäischen Parlaments, haben uns dafür eingesetzt, dass durch die Reform der EU-Agrarpolitik Projekte, die den ländlichen Raum stärken und Probleme des demografischen Wandels lösen, künftig stärker gefördert werden. Die EU ist direkt vor Ort bei den Menschen

Im Europäischen Parlament haben wir Sozialdemokraten uns dafür eingesetzt, dass unser Bundesland in den letzten sechs Jahren insgesamt 3,4 Milliarden Euro Fördergelder von der EU erhielt. In den Landkreis Harz sind davon mehr als 320 Millionen Euro geflossen. Damit wurden Projekte gefördert, die den Harz zu einer starken Region in Europa haben werden lassen. Damit wurde beispielsweise der Bau der B6n von Wernigerode nach Bernburg finanziert, ebenso wie der Neubau der Bahnstrecke Halberstadt-Vienenburg.

Schon frühzeitig hat die EU die Gefahren der Finanz- und Wirtschaftskrise erkannt und deshalb Millionen Euro zur Verfügung gestellt, damit die Betroffenen der Krise schnell wieder Arbeit finden. Sie fördert mit zahlreichen Initiativen die Qualifizierung und Weiterbildung der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt.

Damit die Fördermittel der EU aber auch bei Ihnen besser ankommen, brauchen wir starke Europäer. Menschen, die sich für ihre Region einsetzen, sich engagieren und den Mut haben, mit Europäischen Projekten etwas zu bewegen.

Gehen Sie daher am 7. Juni zur Europawahl, damit Sachsen-Anhalt, damit der Harz und damit auch Wernigerode eine Stimme im Europäischen Parlament hat. Die im Juni 2009 gewählten Europa-Abgeordneten werden in den kommenden Jahren die Zukunft Europas gestalten. Also stimmen Sie für ein Europa, das Ihren Vorstellungen entspricht!



Geschichtliches: Richard Bartels

Der Wernigeröder Stadtrat Richard Bartels wurde am 24. Februar 1896 in Dortmund geboren. Bereits mit 4 Jahren kam er nach Wernigerode in die Familie seines Onkels, Malermeister Albert Bartels, der damals im Haus Burgstraße 9 wohnte und Vorsitzender der Wernigeröder SPD war. Beim Onkel lernte Richard Bartels das Malerhandwerk, besuchte nach der Lehre die Kunstgewerbeschule in Magdeburg und legte 1923 die Meisterprüfung ab. Die politische Tätigkeit des Onkels blieb auch auf den jungen Richard nicht

ohne Eindruck. Als Schüler trat er der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) – heute „Jusos“ – bei, als Zwanzigjähriger wurde er 1916 Mitglied der SPD.

Die aktive und idealistische Arbeit in der Partei bewirkte, daß diese ihn Mitte der zwanziger Jahre zum Stadtrat vorschlug, ein Ehrenamt, das Richard Bartels bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, 1933 innehatte. In diese Zeit fiel auch der Kauf des Hauses Burgstraße 30, wo sich der junge Meister selbstständig gemacht hatte und durch gute Arbeit bald einen bekannten Handwerksbetrieb unterhielt.

Das Jahr 1933 war für ihn, seine Frau Anni und seine Tochter Gisela ein sehr schweres. Die neuen Machthaber verhafteten den „Ober-Sozi“ und schleppten ihn und eine Reihe seiner SPD-Freunde in die sog. „SA-Führerschule“, die ehem. Maul'sche Schokoladenfabrik in der Ilsenburger Straße, wo ihnen übel mitgespielt wurde. Das gutgehende Geschäft wurde geschlossen, später durfte er in kleinem Umfange weiter arbeiten.

12 Jahre später, bei Kriegsende 1945, traf es die Familie wieder hart, obwohl Richard Bartels – politisch gesehen – eigentlich aufatmen konnte, oder wenigstens es glauben durfte! Der kurze Artilleriebeschuß der bunten Stadt, wenige Stunden vor der Übergabe am 11.4.1945, war verhängnisvoll – eine Granate detonierte im Hof des Hauses Bartels und traf Tochter Gisela tödlich.

Mit 49 Jahren fing der Meister wieder an, seinen Betrieb aufzubauen, der in kurzer Zeit auf 40 Beschäftigte anwuchs. Es gab viel zu tun in Wernigerode. Dem Zusammenschluß der SPD und KPD zur SED, von oben verordnet, konnte er nicht entgehen und versuchte das Beste daraus zu machen. Seinem Unmut darüber ließ er freien Lauf. Daraufhin wurde er erst 1948, dann erneut 1950 verhaftet. Mehr als ¼ Jahr lernte er nach der braunen Haft nun noch die rote kennen.

Resignierend verließ er 1950 die DDR nach der Haftentlassung, in der Gewißheit, daß seine politischen Ziele als Sozialdemokrat dort jedenfalls in der gewaltlos gebildeten SED nicht mehr zu realisieren waren. Über Berlin und Bremen kam Richard Bartels schließlich mit seiner Frau nach Darmstadt, wo er eine Anstellung als Betriebsmeister bei der chemischen Fabrik Merck fand. Dort war er 11 Jahre – auch im gewerkschaftlichen Bereich – tätig, ehe er sich mit 66 Jahren pensionieren ließ. Er starb am 10.5.1979 in Darmstadt.

Quelle: Wernigeröder Zeitung Nummer 179 vom Oktober 1979

Das Zitat:

„Die Demokratie ist keine Frage der Zweckmäßigkeit, sondern der Sittlichkeit.“

Willy Brandt

